

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Er scheint wöchentlich
mal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückung
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 2 Kreuzer.

N^o 100.

Dreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 15. Dezember 1869.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Der Obertribunal-Prokurator Schübler hat in seiner Eingabe an das Ministerium des Innern vom 30. v. M. die Bitte gestellt, daß die Anschaffung der von ihm herausgegebenen Schrift über die bürgerlichen Rechte der Württemberger den Gemeinden gestattet und empfohlen werden möchte.

Da das Ministerium des Innern gegen die Anschaffung der fraglichen Schrift aus Gemeindefassen nichts zu erinnern findet, so werden die Ortsbehörden hievon in Kenntniß gesetzt.

Den 9. Dezember 1869.

R. Oberamt.
Haberlen.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des entwichenen

Oshenwirths Friedrich Häußermann von Winnenden

wird die Schuldenliquidation am

Mittwoch den 23. Februar 1870 Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Winnenden vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Anträge ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 13. Dezbr. d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Winnenden vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Vorbringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und eine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 6. Dez. 1869.

R. Oberamtsgericht.
J. A. Lang.

Waiblingen.

Berücksolener.

Der seit dem Jahre 1822 verschollene Conrad Klöpfer von Winnenden, Sohn des Tuchmachers Johannes Klöpfer von da, für welchen ein Vermögen von ca. 118 fl. pflegschaftlich verwaltet wird, hat am 26. Novbr. d. J. das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht nun an ihn und seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich

binnen der Frist von 90 Tagen vom Datum dieses Blattes an

zu Empfangnahme des Vermögens hier zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und das Vermögen landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt würde.

So beschloffen im R. Oberamts-Gericht

Waiblingen, am 11. Dez. 1869.

Leypold, A.-B.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Thomas-Feiertag

Dienstag den 21. Dezbr. d. J.

Nachmittags 2 1/2 Uhr

findet gemäß dem Beschlusse des Ausschusses vom 31. Octbr. d. J. in der Krone in

N o t i z

eine Menar-Versammlung statt, zu deren zahlreichem Besuch die Mitglie-

der des Vereins hienüt freundlich eingeladen werden.

Tagordnung:

- 1., Berathung und Beschlußnahme über den von dem Ausschuss gutgeheißenen Entwurf einiger Aenderungen der Statuten.
- 2., Berathung
a. über die Aussetzung von Prämien für musterhafte Düngerstätten und Sauchehälter.
b. über die Zusicherung von Bei-

trägen zu Gründung von Ortsbibliotheken.

- 3., Besprechung über die Organisation eines allgemeinen landwirthschaftl. Lesevereins.
- 4., Vortrag des Gemeinderaths Weller von Neutlingen über Weinbau und Weinbereitung.

Waiblingen, den 12. Dezbr. 1869.

Zu Namen des Ausschusses
Der Vorstand Schott.

Waiblingen. Gemeinderaths- Wahl.

Das Ergebnis der am 10. d. Mts. vor sich gegangenen Gemeinderathswahl ist folgendes:

Von 595 Wahlberechtigten haben 401 abgestimmt und erhielten Stimmen:

- 1) Christian **Oppenländer**, Mehaniker 216
- 2) Gottlieb **Fischer**, Weingärtner 198
- 3) Gottlob **Baader**, Fleischer 194
- 4) Gottlob **Pfander**, Kastenpfleger 148

welche als auf 6 Jahre gewählt zu be-
trachten sind.

Ferner erhielten Stimmen:

- Christian **Jauß**, Kunstmühlebesitzer 139
- Jg. Jakob Friedrich **Pfleiderer**, Rothgerber 129
- Christian **Pfander**, Saisensieder 99
- Werkmeister **Wälde** 95
- Gustav **Eirt**, senior 77
- Michael **Mall**, Frohnmeister 49
- Mezger **Hertneck** 45
- Christian **Herzog**, Saisensieder 42
- Gottlob **Lämmle**, Weingärtner 17

Die weiteren Stimmen zerplitterten sich. Dieses Wahlergebnis wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl innerhalb 8 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt oder R. Oberamt angebracht werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist kann die Gültigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person des Gewählten angefochten werden.

Den 11. Dezember 1869

Wahl-Commission.

Q.-Z.-Versammlung.

Samstag 18. Dezbr. im Saal in Endersbach. H. . . S.

Beutelsbach.

Aufforderung an den Eigentümer von 1 Pack Leder,

welchen derselbe am letzten hiesigen Krämermarkt, den 4. Novbr. — einem hiesigen Weingärtner in Verwahrung übergeben, bis jetzt aber nicht wieder abgeholt hat. Derselbe hat sich binnen 10 Tagen von heute an bei unterzeichneter Stelle zu melden und gehörig auszuweisen, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins das Leder als herrenlos dem Verwahrer als Eigentum zuerkannt wird.

Den 10. Dezember 1869.

Schultheißenamt.
Romberg.

Dank und Bitte!

Für die Rettungsanstalt für entartete Knaben auf Schönbühl sind seit Febr. d. J. nachbenannte milde Gaben bei dem Unterzeichneten eingegangen:

Durch R. Pfarramt **Strümpfeld**, von Marg. Möd. dat. 10 fl., Marg. Str. u. J. Egl. 3 fl., durch R. Pfarramt **Korb**

Dpfer 3 fl. 10 kr., durch R. Pfarramt **Grohheppach**: von einer Ung. Verst. in B. 10 fl., R. in Kr. 15 kr., Gemeinsh. in Grosh. 1 fl., von etlichen Gemeinsh. 2 fl., Gemeinsh. **Kleinh.** 1 fl., Ung. in Gdb. 1 fl., Fried. Kmch. in Bst. 4 Zmi Most und 2 Zainen Kartoffeln. **Verwaltungsakt.** W. in W. 1 fl., durch dens. u. Verm. des J. G. von einer Verst. 5 fl., durch **Schulth. Weegmann** in Grunbach: J. B. in Waibl. 1 fl. 45 kr., Reall. M. das. 1 fl., G. B. W. 2 fl., Pfr. G in B. 1 fl. von einer **Donnerstagsgesellschaft** in Fellb. 5 fl., Fräul. R. in Grosh. 2 fl., **Freunde der Anstalt** in Endersb. 10 fl., **Apoth. N. das.** unentg. Abgabe von Medikamenten.

Gott vergelte es den werthen Gebern reichlich.

Zugleich erlaubt man sich bei heran- nahender lieben Weihnachtszeit ergebenst um Gaben der Liebe zu bitten, da die Anstalt als die jüngste aller Anstalten ohne eigenes Vermögen und ganz auf die Theilnahme der erbarmenten Liebe angewiesen ist.

Gaben jeder Art sind willkommen und nehmen gerne an:

- Herr **Pfarrer Braun** in Groshheppach,
- Gebr. **Schwegler** in Endersbach,
- Herr **Pfarrer Hoffacker** in Beutelsbach,
- Hauswarter **Ramsauer** in Schönbühl.

Gemeinde Oberbrüden, Oberamts Badnang.

Eichen und Pappel- Stammholz- Verkauf.



Am Donnerstag den 16. Decbr.

d. J.

Mittags 12 Uhr werden hier gegen baare Bezahlung verkauft:

3 Schälchen, 1868 gefällt und bei hiesiger Kelter liegend, 15 u. 23' lang, 13. 17. 21" stark; ferner in der Nähe des Orts liegend 13 Stück Pappeln bis 66' Länge und bis 15" mittl. Durchm. Zusammenkunft beim Rathhaus.

Oberbrüden den 9. Dezbr. 1869.
Schultheißenamt
Müller.

Oberländer Leder- fett.

Das einzig sichere Mittel, die Füße vor Nässe und Erkältung in Schnee und Regen zu schützen und zugleich das Leder dauerhaft und geschmeidig zu machen. Der Glanz geht nicht verloren und kann sofort wieder gewischt werden. Zu haben in Gläser a 21 kr. bei

Carl Steinken in Waiblingen
und
C. F. Glock in Winnenden.

Waiblingen.

Ungefähr 20 Säcke **Brübe** hat zu verkaufen
alt **Georg Petsch**.

Waiblingen. Geschäfts-Empfeh- lung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, einem werthen hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sein Geschäft als

Dreher

hier angefangen hat, und bittet bei solider Arbeit und schneller Bedienung um gütigen Zuspruch.

Gotthilf Lehre, Dreher,
wohnhaft bei **Johann Lehre**, Schneidermstr.

Waiblingen.

Die Unterzeichnete empfiehlt verschiedene Sorten

Kunstmehl,
Sprengerles-Mehl Nr. 0,
gute Sesse,
verschiedenes Backwerk,
sowie alle übrigen
Spezereiwaren.

Fr. **Kayser**, Wittwe.

Waiblingen.

T o r f

ist angekommen bei
Kaufmann, Güterbeförderer.

Geldersparniß

durch Ofen- und Herdheizung mit Steinkohlen, Coaks, Torf statt mit Buchen, Tannen, Birkenholz. Berechnet von **Albert**, Hauptm. a. D. Preis im Ganzen 24 kr. Einzeln die Tapellen einer Holzart oder des Torfes je 8 kr.; der Text hierzu 4 kr. Bei Franko-Einsendung des Betrags und 1 kr. für je 1 Ex. in Marken, folgt Franko-Zusendung unter Kreuzband.

Textinhalt. Berechnungsart der Geldersparniß, Brennstoffverbrauchs- menge bei gegebener Holzgröße, Zimmer- ofenheizkosten, des Klasters nach dem Metermaß u. s. w.

Stuttgart, Verlag von **C. Kupfer**.

Diese Schrift, welche im Bücherstamme der **sparnamen Hausfrau** nicht fehlen sollte, ist durch jede Buchhandlung und Buchbinderei zu beziehen.

Vorräthig in der Expedition dieses Blattes und bei **Buch- binder Dobler** in Winnenden.

Öffentlicher Vortrag

Donnerstag den 16. Dezember,

Abends 8 Uhr

im Saale des Gasthofs „zur Post“
über

„die Zeichen der Zukunft
des Menschensohnes“

in Beziehung auf unsere Zeit
und über

„das Ende der Welt“

(Eintritt frei für Jedermann.)

Programm: Die Zeichen an Sonne, Mond und Sternen und am Meer, als Zeichen der nahen Wiederkunft Christi: Luc. 21, 25—28. Offb. 6, 12—17.

F. Stoll.

Waiblingen.

Seidenwaaren

Foulards, Halstücher, Taffets zu Schürzen und Kleidern zc.

empfehlen wir auf kommende Weihnachten zu billigen Preisen in sehr schöner Auswahl.

Eine Parthie Foulards werden ausverkauft.

Zum Besuche ladet freundlichst ein,

J. H. Hib & Söhne
in der Seidenfabrik.

Liebig's Fleisch-Extract.

aus Fray-Bentos (Süd-Amerika)

Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Große Ersparnis für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe. zu $\frac{1}{3}$ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saugen Gemüse zc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867
u. Havre Ausstellung 1868.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf $\frac{1}{2}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{4}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{8}$ engl. Pfd.-Topf
a fl. 5. 33 kr. a fl. 2. 54 kr. a fl. 1. 36. a fl. —. 54 Krz.

Warnung.

Um den Consumenten vor Täuschung und Mißbräuchen sicher zu stellen, daß man ihm statt des ächten Liebig'schen Fleisch-Extracts, nicht anderes Extract unterschiebe, befindet sich auf allen Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer als Bürgschaft für die Reinheit, Aechtheit und Güte des Liebig's Fleisch-Extract.

Nur wenn der Käufer auf diese Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte ächte Liebig's Fleisch-Extract zu empfangen.

J. Liebig

M. von Pettenkofer

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken

Tagesneuigkeiten.

3. Oeffentlicher Vortrag im Königsbau.

Professor Dr. Brinz von der juristischen Fakultät in Tübingen spricht über „ein Element des Rechts.“

Seine Majestät der König beehrte an diesem Abende erstmals die Vorträge mit höchstem Besuch. Der König war begleitet von dem Herrn Cabinetschef Staatsrath Freih. v. Egloffstein, dem ersten Adjutanten General Freih. v. Spitzemberg und mehreren anderen Herren vom Hofe. Beim Eintritte des Königs erhob sich das ganze Publikum zu ehrfurchtsvollem Gruze. Es haben schon Vorträge mit einladenderen Thematien, mit gelaßeneren Namen stattgefunden; es gab schon Vorträge mit zahlreicherem Besuche. Wenn man aber die Häupter der anwesenden Herren nicht bloß zählte, sondern auch wog, so war der Besuch vielleicht einer der bedeutendsten, die je einem Vorträge zu Theil geworden. Juristen und immer wieder Juristen, soweit das Auge im Saal reichte. Und daß sie der Begeisterung fähig sind, das ließ sich aus dem stürmischen Beifall schließen, mit dem sie den lebendigen, tiefgefühlten, streng wissenschaftlichen und doch angreifenden Vortrag belohnten. Auch Seine Majestät der König ließ den Redner durch den Herrn Cabinetschef vor Sich bescheiden, um denselben die vollste Anerkennung auszudrücken. Auf die rechts-philosophische Abhandlung selbst näher einzu-

gehen, getrauen wir uns nicht. Es ist nicht möglich, in dem engen Raume, der uns zu Gebote steht dem Redner in der Beleuchtung und Entwicklung der Begriffe von Macht und Befugnis, von Gewalt und Recht, von dem Rechts-Gefühl das sich am bestimmten Falle äußert und die Rechts-Idee zur Voraussetzung hat; von der Abstammung der Rechts-Idee. Das Rechts-Gefühl, das in des Menschen Brust wohnt, ist ein 99 mal stärkerer Hört des Rechtes, als die Gewalt, mit der es beschützt werden will. Der ganze innere Mensch empört sich über einen Fall gebrochenen Rechtes. Der Redner selbst bekannte offen, wie er fühle, daß er sich auf einem Gebiete bewege, das den „Nicht-Juristen und Nicht-Juristinnen“ nicht wohl geläufig sein könne. Aber er fühle sich befriedigt, wenn er, auf historischem und philosophischem Wege führend, seine Zuhörer von der Gütlichkeit der Rechts-Idee überzeugt habe.

Die Agitation für eine Murrthalbahn wird um so lebendiger, je näher die Entscheidung durch die Kammer kommt. Es wird der Vorschlag gemacht, die Anschluß-Frage (Löffelhausen oder Waiblingen) offen zu lassen und ganz der Entscheidung der Kammer anheim zu stellen.

Der neugegründete Gewerbe-Verein in Welzheim zählt bereits etliche achtzig Mitglieder; er hat die Zeitung der Gemeinderaths-Bewegung in die Hand genommen.

Preismedaillen p
Altona Paris Lnz
1869 1867 1869.

Starker & Popud

Königl. Hoflieferanten
Stuttgart
empfehlen ihre vorzüglichsten

Chocoladen

zu haben in Waiblingen bei
G. Kauffmann jun.

Der Lehrer Sinkende Bote
für 1870

ist erschienen und zu haben bei allen
Buchhändlern und Buchbindern.

Chr. Selferich, Ernst Kupfer
in Stuttgart.

Waiblingen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens zu geneigter Abnahme mit folgenden Artikeln: Einer reichen Auswahl **Welskappen**, **Tuch- u. Stoffkappen**, neuester Facon, alle Sorten **Hosenträger**, **Bandagen**, **Herren- u. Damen-Gürtel**, **Cravatten**, **Shlips**, **Portemonnaies**, **Büfistings** u. **Leiderhandschuhe**, gefütterte und u. gefütterte, für **Herren u. Damen** sehr guter Qualität und billigen Preisen
Friedrich Kienzler,
Seidler.

Frankfurter Cours vom 2. Dec. 1869.

Breuß. Cassensh.	1 fl. 44 $\frac{7}{8}$ —45 $\frac{1}{8}$ fr.
Bistolen	9 fl. 46—48 fr.
Breuß. Friedr.'dor	9 fl. 57 $\frac{1}{2}$ —58 $\frac{1}{2}$ fr.
Holl. 10 fl. St.	9 fl. 54—56 fr.
Dukaten	5 fl. 36—38 fr.
20 Fres.-St.	9 fl. 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$ fr.

Fast in jedem Bezirk des Landes besteht eine Handwerker-Bank, in mehreren Bezirken finden wir zwei und drei Banken. Künzelsau hat noch keine. Aber Gewerbeverein und landwirthschaftl. Bezirksverein haben die Angelegenheit in Fluß gebracht und es ist alle Ansicht vorhanden, daß eine Bezirks-Bank zu Stande kommen werde.

In Folge eines Versehens hat die heurige Weihnachtsmesse einen doppelten Anfang: nach alter Sitte und nach Kalender am Montag der letzten Woche vor Weihnachten, nach neuerem Gemeinderaths-Beschluß am Donnerstag, 16. Dez. Die sonst so reiche Schreinermesse war deshalb Montag früh nur der Schatten ihrer sonstigen Größe.

Die volkswirtschaftliche Commission der Kammer der Abgeordneten wird am 15. Dez. zusammentreten.

Im Laufe des kommenden Jahres wird Stuttgart auf jeden Fall eine Ausstellung haben und allem Anschein nach eine Ausstellung von mehr als localer Bedeutung; es ist eine Fach-Ausstellung, — eine Gartenbau-Ausstellung wie sie im letzten Sommer erst St. Petersburg, und dann Hamburg gesehen. Die hiesige Ausstellung wird zunächst localer Natur sein; da sie aber für die Versammlung der deutschen Land- u. Forstwirthe berechnet ist, dürfte sie leicht eine größere Ausdehnung erreichen. Vor allem handelt es sich darum, einen Garantie-Fonds von 15,000 fl. aufzubringen. Das Ausstellungs-Gebäude wird auf dem Alleenplatze errichtet.

Die Schmähschrift.

(Fortsetzung.)

Der Minister hatte von Laporte erfahren, daß Pierre Dumont der nämliche Mann sei, der auch das Pasquill gedruckt habe, und seine genaue Kenntniß desselben ließ die Drohung, geschriebene Beweise von der rechten Autorschaft zu bringen, doch sehr bedenklich erscheinen. Tausend Mal erwünschte der Minister seine satyrische Ader, formwährend hatte er sich darin geübt, sie zu unterdrücken, denn seine hohe Stellung brachte es mit sich, daß er seinem wirklich bedeutenden Wize stets Fesseln anlegen mußte. Und nun, da er seiner Laune ein Mal die Zügel hatte schießen lassen, brachte sie ihn gleich in solche Angelegenheiten! Mechanisch griff er nach Laporte's Copie, um zu sehen, welcher Art denn eigentlich die gefürchteten geschriebenen Beweise sein würden. Er blug die siebente Seite auf; in der That, hier fehlte jene Inmischung, er hatte sie mit eigener Hand noch nachträglich geschrieben; sie mußte ihn unbedingt verrathen, wenn sie gefunden wurde. Ein leichter Schritt schreckte ihn empor; rasch verbarg er das Manuscript und wandte sich um. Sein Auge fiel auf die schöne Cäcilie, welche, in dem Glauben, ihren Pierre noch hier zu finden, rasch das Zimmer betreten hatte, und nun bei dem Anblick des Ministers nicht wenig erschrad.

Dieser machte als kluger Diplomat sofort seine Combination. Rasch entschlossen redete er das junge Mädchen an: „Hast Du das Papier gefunden, mein liebes Kind?“

„Das Papier?“ flüchtete sie betreten und verbarg ihre Hände eilig auf dem Rücken.

Der Minister rühr fort: „Sieh es mir! Schnell! Du sollst es nicht bereuen! — Wenn nicht alle Zeichen trügen, so ist Pierre Dumont Dein heimlicher Liebhaber. Du kannst ihn vor der Bastille, vielleicht vom Tode retten, wenn Du mir jenes Blatt gibst. Ich verspreche Dir dagegen, Deine Verlobung mit dem häßlichen Laporte aufzuheben und Dir eine reichliche Summe Geldes zur Mitgift zu schenken, so daß Du deinen Geliebten, Pierre Dumont, heirathen kannst.“

Cäcilie wußte nicht, was sie thun sollte. Endlich sagte sie entschlossen: „Aber meine Mutter schuldet Herrn Laporte sechstausend Livres!“

„Ich bezahle sie — mein Ehrenwort darauf! — Aber nun gib mir schnell das Blatt.“

Zögernd händigte ihm das junge Mädchen die Anmerkung ein.

Der Minister warf kaum einen Blick darauf, als er seine eigene Handschrift erkannte. „Der Glende!“ murmelte er; „er muß die Anmerkung aus Nachlässigkeit oder Bosheit nicht copirt und sie nicht vom Drucker zurückgefordert haben. — Ich wäre gestürzt, stiele sie in des Hrzogs Hand! Schnell! Anderte er eine Kerze an, und im Nu war das gewichtige Beweisstück verbrannt. Der Minister athmete leichter.

Cäcilie rief erschrocken: „Aber was wird Pierre sagen?“ „Gleichwohl!“ lautete die rasche Antwort. „Um keinen Preis darfst Du Etwas von Dem, was Du gesehen, verrathen!“

Nach kurzem Bedenken sagte der Minister zu Cäcilie: „Sage einfach, Du habest das betreffende Papier nicht finden können.“

Das Mädchen entgegnete: „O, Excellenz denken, daß ich ein Frauenzimmer bin und nicht schweigen kann! — Sie werden sehen, daß ich stumm bin, wie das Grab. Aber Ew. Excellenz werden doch auch Ihr Versprechen halten?“

„Ich schwöre es bei diesen Rosenlippen!“ rief der Minister, indem er das hübsche Kind geschwinde umarmte und ihr einen Kuß auf den lieblichen Mund drückte.

Aber ach! — in dem nämlichen Augenblicke öffnete sich die Thür und Pierre Dumont sah den Raub des hohen Herrn. Er machte sich von den beiden Bedienten los und stürzte aufgeregt in's Zimmer.

Laporte und Frau Girard folgten ihm.

„Was sehe ich?“ rief der Drucker im höchsten Zorn, sich furchtlos zwischen den Minister und Cäcilie stellend.

Maurepas erwiederte gelassen: „Das ist Preßfreiheit, mein lieber Freund!“

Dumont rief zornig: „Ich bin nicht Ihr lieber Freund! Ich bin Ihr Feind, mein Herr Minister! Ich rufe: Nieder mit Maurepas!“

Vergebens wollte Frau Girard die Vermittlerin spielen, und Gott weiß, wie die Scene geradet hätte, wäre nicht in demselben Augenblicke der Gesandte erschienen. Er hatte den fanatischen Kuß Pierre's vernommen, und wie er sah, wie der Minister, der die Sache von der leichten Seite nahm und über die von der Eifersucht dictirten Worte Pierre's lachte, da sagte er ernst: „Sie lachen über diesen Ausruf, mein Herr Staatsminister, aber ich sage Ihnen, andere Stimmen werden rufen: „Nieder mit Maurepas! herunter von seiner hohen Höhe!“ und die Wirkung wird minder lächerlich sein.“

„Ja wohl — herunter von seiner hohen Höhe!“ rief noch immer in hellem Zorne Pierre Dumont. „Cäcilie — nein, Fräulein Girard wollte ich sagen — geben Sie mir das Papier, welches Sie aus meinem Hause geholt haben!“

Nothensels rief drohend: „Sie werden es bereuen — Alle, Alle! — Herr Minister, ergeben Sie sich! der Boden schwant unter Ihren Füßen!“

„Setze dich, wer kann!“ dachte Laporte, der die Scene beobachtend, sinnend im Hintergrunde des Gemachs gestanden. Er liebte den Minister nicht, er hatte ihn nie geliebt, und jetzt war durch die Beleidigung, welche er der mit ihm verlobten Cäcilie gethan, seine Abneigung in Haß verwandelt. Entschlossen, das untergehende Schiff zu verlassen, trat er daher vor und sagte mit einer tiefen, devoten Verbeugung zu dem Gesandten: „Ich muß Ew. Excellenz kniefällig um Verzeihung anflehen, daß ich so lange gezögert habe, den rechten Schuldigen zu nennen!“ (Fortsetzung folgt.)

Die Zusendung der Rose

an die Königin Isabella zeugt jedenjals davon, daß der Papst eine bessere Meinung von der Tugend der Königin hat, als der Lehrer Hinkende*) bei seiner Gaumnatur. Sollte es aber dennoch mit der Königin im Punkte der Treue schlecht bestellt sein, so sind es auch nur wieder die Männer von der Partei des „Hinkenden“, die Serrano &c., welche die Schuld daran tragen.“

Dasnabrücker Volksblatt.

*) Der Kalender des Hinkenden Boten für 1870 ist erschienen und für 9 Krzr. zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Fruchtpreis vom Waiblinger Fruchtmarkt vom 11. Dezember 1869.

Dinkel pr. Ctr.	3 fl. 32 fr.	3 fl. 27 fr.	3 fl. 20 fr.
Haber „ „	3 fl. 38 fr.	3 fl. 34 fr.	3 fl. 30 fr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 9. Dezember 1869.

Dinkel pr. Centr.	3 fl. 48 fr.	3 fl. 40 fr.	3 fl. 30 fr.
Haber „ „	3 fl. 23 fr.	3 fl. 21 fr.	3 fl. 19 fr.